

USIC news

N°
02/19

Juni 2019

Union Suisse des Sociétés d'Ingénieurs-Conseils
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen
Unione Svizzera degli Studi Consulenti d'Ingegneria
Swiss Association of Consulting Engineers

Cybersicherheit

Gespräch mit Dr. Myriam Dunn Cavelty

usic.ch

30
JAHRE

USIC
news



Förderprogramm Wärmeverbände

Wärmeverbände werden finanziell attraktiver

Mit der Verlängerung des Förderprogramms Wärmeverbände der Stiftung KliK bis 2030 können weiterhin unbürokratisch Unterstützungsbeiträge von 100 Franken pro eingesparte Tonne CO₂ beantragt werden. Es kann sich lohnen, auch bisher wenig wirtschaftliche Projekte noch einmal zu überdenken.

Die Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation KliK fördert Wärmeverbände, welche neu gebaut, erweitert, auf erneuerbare Energie oder Abwärme umgestellt werden. Dabei müssen bestehende fossile Heizungen ersetzt und das Projekt vor Auftragsvergabe angemeldet werden. Wärmeverbände mit folgenden Energiequellen können von den einfachen Bedingungen des Programms profitieren: Biomasse, Abwärme aus Abwasser, Industrie, KVA

oder aus See-/Grund- und Trinkwasser. Auch kleinere Wärmeverbände werden gefördert.

Förderbeiträge für Wärmeverbände bis 2030

Die Stiftung KliK hat ihr Förderprogramm Wärmeverbände bis 2030 verlängert. Dadurch erhöhen sich die Förderbeiträge insgesamt deutlich; die 100 Franken pro eingesparte Tonne CO₂ ergeben so rund 2 Rp./kWh. Das sind 10–20% der gesamten Gesteungskosten von Wärmeverbänden von 10–15 Rp./kWh oder bis 30% der Investitionen. Die Erfahrungen von Investoren zeigen, dass Wärmeverbände häufig an der Rentabilitätsgrenze liegen. Das Förderprogramm ist angesichts der Höhe der Beiträge oft

das Zünglein an der Waage und hat schon des Öfteren dazu beigetragen, dass ein Projekt realisiert wurde. Eine zweite Prüfung der Wirtschaftlichkeit lohnt sich aufgrund der neuen Förderung auch für Projekte, die in der Schublade gelandet sind.

Rasches und unbürokratisches Bewilligungsverfahren

Der Teilnahmeprozess beim Förderprogramm Wärmeverbände ist einfach und unbürokratisch. Der Antrag muss aber zwingend vor Auftragsvergabe bei der Stiftung KliK angemeldet werden. Das Antragsformular kann mit geringem Aufwand bereits auf Basis einer Machbarkeitsstudie, welche von Planern erstellt wird, eingereicht werden.

→

Der Verein InfraWatt betreibt im Auftrag der Stiftung KliK das Förderprogramm für Wärmeverbände. Laurens Abu-Talib, usic hat beim Geschäftsführer von InfraWatt, Ernst A. Müller, nachgefragt.

usic: Die Stiftung KliK fördert Wärmeverbundprojekte schon seit 2013. Was ist beim neuen Programm anders?

Ernst A. Müller: Damals war die Eingabe von Einzelprojekten noch relativ aufwändig. Zudem erfolgte eine Zu- oder Absage erst nach mehr als einem halben Jahr. Damit war die Förderung für Ingenieure und Bauherren wenig planbar. Deshalb hat uns die Stiftung KliK beauftragt, ein einfaches und planbares Programm für Wärmeverbände zu entwickeln. Dieses liegt nun vor.

Welchen Einfluss hat das Förderprogramm für die Entwicklung von Wärmeverbänden?

Die finanziellen Beiträge der Stiftung KliK sind beträchtlich und oft entscheidend, da Wärmeverbände meistens an der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit liegen. Kontraktoren bestätigen mir, dass sie viele Wärmeverbände nur dank diesen Förderbeiträgen realisieren konnten. Damit sind Wärmeverbände zu einem neuen Geschäftsfeld für Planungsbüros geworden.

Finanziell profitieren die Besitzer von Wärmeverbänden, was nützt das Programm den Planern?

Diese Frage wird mir auch immer wieder gestellt. Planungsbüros haben mit den Förderbeiträgen ein gewichtiges Argument

zur Hand, um bereits bei den ersten Akquisitionsgesprächen erste Vorstudien auslösen zu können und danach die Bauherren für die Realisierung eines Projekts zu überzeugen. Daraus ergeben sich viele zusätzliche und interessante Aufträge, gerade auch für usic Mitglieder.

Innerhalb von 2–3 Wochen erfolgt die Antwort. Fällt die Prüfung der Antragsunterlagen positiv aus, erhält der Antragsteller einen Vertrag der Stiftung KliK für die Dauer bis 2030 unterbreitet.

Damit kann der Planer die für die kommenden Jahre zu erwartenden Förderbeiträge in der Kalkulation berücksichtigen und dem Bauherrn als Grundlage für den Planungsentscheid oder sogar für die Realisierung eines Projekts vorlegen.

Michèle Vogelsanger, InfraWatt

Fotos: Stiftung KliK, 

Korporation Weggis, InfraWatt



Thomas Lottenbach, Korporation Weggis (l.), und Ernst A. Müller, Geschäftsführer InfraWatt.

Informationen zum Förderprogramm:

waermeverbuende.klik.ch

Kostenlose Vorabklärung:

infrawatt.ch/de/node/940

Korporation Weggis.



BEISPIEL WEGGIS: WÄRMEVERBUND MIT SEEWASSER

Der Wärmeverbund der Korporation Weggis (LU) mit Seewasser als Energiequelle wurde 2017 erfolgreich in das Programm Wärmeverbünde aufgenommen und am 13. April 2019 offiziell eingeweiht. Das Projekt wird von der Stiftung KliK bis 2030 hochgerechnet rund 920 000 Franken erhalten und versorgt nun einen grossen Teil der Gemeinde Weggis mit Heizwärme, darunter öffentliche, private und gewerbliche Liegenschaften, einschliesslich Hotels.

Die Pumpen saugen das Seewasser in einer Tiefe von rund 25 Metern an und fördern es zu den Wärmetauschern im Seewasserpumpwerk. Nach einer Abkühlung wird das Wasser über eine Rückgabeleitung wieder in den Vierwaldstättersee zurückgegeben. Mittels eines Zwischenkreislaufes wird die aus dem Seewasser gewonnene Wärme zu den Heizzentralen im Dorf Weggis geleitet. Das Wärmenetz zu den Abnehmern wird stetig erweitert und weist aktuell eine Leitungslänge von fast 2 Kilometern auf. Mit den aus der ersten Etappe gewonnenen 4.2 Mio. kWh/a Wärme können bis 2030 rund 9200 Tonnen CO₂ eingespart werden, wobei die Stiftung KliK 100 Franken pro eingesparte Tonne CO₂ bezahlt.